

FAUNISTISCHE NOTIZEN

250.

Bemerkenswerte Laufkäferfunde aus Thüringen (Coleoptera, Carabidae)

Die in den Jahren 1984 und 1985 im Bezirk Erfurt durchgeführten Bodenfallenuntersuchungen erbrachten, ergänzt durch gezieltes Aufsammlen, einige interessante und mittelenswerte Carabidenfunde. Bedauerlicherweise endet die thüringische Käferfaunistik mit dem umfangreichen Werk von RAPP (1933), so daß in den letzten Jahren bis auf die Arbeit LIEB-MANN'S (1955) keine größeren faunistischen Arbeiten erschienen. Die entstandene Kenntnislücke macht sich insbesondere bei inzwischen revidierten Laufkäfergattungen bemerkbar.

Für die vorliegende Arbeit wurden hauptsächlich Arten der „Roten Liste der Laufkäfer der DDR“ (MÜLLER-MOTZFELD 1985) ausgewählt. Drei der nachfolgend genannten Arten sind Neunachweise für Thüringen: *Patrobus septentrionis* DEJ., *Badister dorsiger* DFT. und *Dyschirius lucidus obenbergeri* MARAN (gleichzeitig ein Neunachweis für die DDR). Sofern nicht anders erwähnt, stammen die Tiere aus eigenem Sammlungsmaterial.

Carabus monilis L.

war in Thüringen relativ weit verbreitet, aber selten. RAPP (1933) nennt über 30 Fundorte, von denen die wenigsten heute noch existieren dürften. Ein bedeutsamer Fundort ist das NSG Apfelstädter Ried (Kr. Erfurt-Land), das indirekt schon von LIEB-MANN (1955) erwähnt wurde: „Sützenbrücken, Waidbach, 1 Flügeldecke in einem Eulengewölle.“ Hier wurden 1984 von Mai bis September 9 Exemplare gesammelt. Die 1985 durchgeführten systematischen Untersuchungen (Bodenfallen) erbrachten 140 Exemplare. Der nächstnähere aktuelle Fundort liegt bei Bad Salzungen (50 km entfernt), bei entsprechend intensiven Nachforschungen dürfte die Art noch häufiger zu finden sein (ARNDT i. l.).

Elaphrus aureus MÜLL.

Von dieser seltenen Art fand CREUTZBURG am 8. 5. 1985 1 Exemplar bei Camburg.

Dyschirius lucidus obenbergeri MAR.

Von dieser Art kommt in Europa nur die hier erwähnte Subspezies vor. HORION (1941) führt für das heutige Gebiet der DDR keinen Fundort an, der nächstgelegene liegt bei Frankfurt/Main (Hessen, BRD). BALKENOHL (1984) führt weitere westeuropäische Funde an und vermutet in *D. lucidus obenbergeri* einen rezenten Einwanderer in nördliche Richtung.

BELLSTEDT sammelte am 1. 7. 1984 bei Bodenfallenuntersuchungen in der Abbaugrube 8 des Herbslebener Teichgebietes (Kr. Bad Langensalza) 1 Exemplar. Neu für die DDR! *Trechoblemus micros* HBST.

Da RAPP (1933) für den Südteil Thüringens nur 4 Fundorte nennt, soll der von 5 Exemplaren im NSG Apfelstädter Ried (Bodenfallen 1984) hier erwähnt werden.

Bembidion milleri DUV

Dieses seltene *Bembidion* ist bisher erst einmal in Thüringen gefunden worden (Friedrichroda, 1 Exemplar nach HUBENTHAL 1902, zit. bei HORION 1941). Der neue Fundort ist eine aufgelassene Tongrube bei Neudietendorf (Kr. Erfurt-Land), die jetzt als Mülldeponie dient. Hier wurden am 9. 9. 1984 1 immatures Exemplar und am 20. 5. 1985 2 Exemplare gefunden. Der Fund ist der 5. dieser Art in der DDR (MÜLLER-MOTZFELD mdl.).

Bembidion fumigatum DFT.

Zu den 11 Nachweisen von RAPP (1933) ist noch der von 1 Exemplar am 11. 5. 1985 im NSG Apfelstädter Ried hinzuzufügen (leg. CREUTZBURG).

Patrobus septentrionis DEJ.

Diese Art wurde in Thüringen bisher noch nicht gefunden. Bei Bodenfallenuntersuchungen im FND „See“ bei Apfelstädt (Kr. Erfurt-Land) wurde am 27. 5. 1985 ein Weibchen gefangen. Weitere Nachforschungen in älteren Museumssammlungen (z. B. Sammlung RAPP, Museum der Natur Gotha) nach unerkannten Tieren dieser Art blieben ergebnislos.

Bei den folgenden Arten des *Harpalus*-Subgenus *Metophonus* ist die genaue Verbreitung in Thüringen noch weitgehend unklar. Die von RAPP (1933) angeführten Fundorte für einzelne Arten der Untergattung *Metophonus* sind wahrscheinlich nicht immer mit den heute gültigen Namen identisch, da die taxonomische Klärung erst in den letzten Jahren gelang. Alle hier angeführten Daten gründen sich auf genitalpräparierte Tiere.

Harpalus (Metophonus) puncticollis PAYK.

Konnte mehrfach in der Tongrube Neudietendorf (10. 5. 1985 1 Exemplar, 18. 8. 1985 3 Exemplare) und auf dem Trockenrasen des Südhanges des Längels (Drei Gleichengebiet, Kr. Arnstadt) (7. 8. 1985 2 Exemplare) gesammelt werden.

Harpalus (Metophonus) puncticeps STEPH.

RAPP (1933) führt für Thüringen nur einen Nachweis an, obwohl diese Art als die allgemein häufigere gilt. Am 11. 5. 1985 konnten 2 Exemplare in der Tongrube Neudietendorf gesammelt werden.

Harpalus (Metophonus) rupicola (STRM.)

Auch diese seltene Art wurde in der Tongrube

Neudietendorf gefunden (11. 5. 1985 1 Exemplar und 16. 7. 1985 4 Exemplare).

Harpalus (Metophonus) schaubergerianus
PUEL

HORION (1941) nennt zwei thüringische Fundorte (als Aberration). Eine wahrscheinlich recht große Population befindet sich in der Tongrube Neudietendorf, wo am 16. 7. 1985 10 Exemplare gesammelt wurden.

Harpalus (s. str.) caspius roubali (SCHAUB.)

Die Klärung der taxonomischen Stellung dieser Form gelang erst durch MLYNAŘ (1979). Danach ist die von SCHAUBERGER (1928) beschriebene Form *H. roubali* als mitteleuropäische Rasse des *H. caspius* STEV. anzusehen. RAPP (1933) trennt *H. dimidiatus* und *H. caspius roubali* noch nicht, HORION (1941) zitiert SCHAUBERGER (1928) und nennt als Fundorte „Arnstadt, Weimar, Gotha, coll. Heymes“ Diese Angaben sind in der Originalarbeit von SCHAUBERGER (1928) jedoch nicht zu finden. Aus neuerer Zeit liegen keine Funde aus Thüringen vor (WRASE i. l.). Am 20. 4. 1985 wurde 1 Männchen dieser Subspezies am Südhang des Längels im Drei Gleichengebiet gesammelt. Eine Untersuchung aller *H. dimidiatus*-Exemplare aus Thüringen wäre wünschenswert.

Amara (s. str.) sabulosa SERV

Diese sehr seltene *Amara* ist bisher nur von 8 Fundorten aus Thüringen bekannt (RAPP 1933). Ein noch unbekannter dürfte der von zwei Männchen am 7. 6. 1985 in der Tongrube Neudietendorf sein.

Amara (Curtonotus) convexiuscula MRSH.

Eine halophile Art, die ebenfalls in der Tongrube Neudietendorf gefunden wurde (21. 8. 1985 2 Exemplare).

Amara (Percosia) equestris DFT.

Diese nicht sehr häufige Art, HIEKE (1978) nennt 12 Funde aus Thüringen, wurde am 18. 8. 1985 am Südhang des Längels (Drei Gleichengebiet) in einem Exemplar gesammelt.

Badister dorsiger DFT.

HORION (1941) nennt nur Funde östlich der Elbe. Für Thüringen ist der Fang von einem Männchen am 20. 10. 1984 im NSG Apfelstädter Ried der erste gesicherte Nachweis. Ältere Sammlungen wurden auf diese Art hin noch nicht überprüft.

Badister dilatatus CHD.

Da die Auftrennung dieser *Badister*-Gruppe (*B. dilatatus*, *peltatus*, *anomalus*) erst spät erfolgte, sind genaue Angaben über die Verbreitung dieser Arten selten. Von *B. dilatatus* wurden bei Bodenfallenuntersuchungen im NSG Apfelstädter Ried 1984 5 Exemplare gefunden.

Badister meridionalis PUEL

Diese Art wurde erst 1952 von MAKOLSKI (als *B. kineli*, zit. bei MÜLLER 1970) für Mitteleuropa nachgewiesen. Die exakte Verbreitung

der *B. bipustulatus*-Artengruppe ist deshalb noch unklar. Im NSG Apfelstädter Ried wurden bei Bodenfallenuntersuchungen 1984 insgesamt 3 Exemplare gefunden.

Microlestes maurus STRM.

Als allgemein verbreitet, aber selten bei HORION (1941) angegeben, konnte die an trockene Standorte gebundene Art an zwei Stellen gesammelt werden: 20. 5. 1985 Tongrube Neudietendorf (3 Exemplare) und 16. 9. 1985 am Südhang des Längels im Drei Gleichengebiet (1 Exemplar).

Brachinus crepitans L.

Überall verbreitet, ist diese Art in manchen Gebieten Thüringens häufiger als *B. explotens* (DIETZE in HORION 1941). In einer Bodenfalle am Südhang des Längels (Drei Gleichengebiet) wurden 1985 von Mai bis Oktober mehr als 150 Exemplare gefangen.

Für die Überlassung von Käfermaterial danke ich den Herren R. BELLSTEDT (Gotha) und F. CREUTZBURG (Ruhla), für die Einsicht in die Museumssammlungen Herrn Dr. W. ZIMMERMANN (Museum der Natur Gotha), Herrn E. ARNDT (Jena) und Herrn D. W. WRASE (Berlin) für Hinweise zu einzelnen Arten und Herrn Dr. G. MÜLLER-MOTZFELD (Greifswald) für die Überprüfung der determinierten Tiere und die Manuskriptdurchsicht.

Literatur

- BALKENOHL, M. (1984) *Dyschirius lucidus* (PUTZEYS 1846), ein Neufund für Westfalen. – Natur Heimat 44, 48–49.
 FREUDE, H. (1976): Carabidae, in: FREUDE HARDE/LOHSE: Die Käfer Mitteleuropas Bd. 2. – Krefeld.
 HIEKE, F. (1978) Revision der Untergattung *Percosia* und Bemerkungen zu anderen *Amara*-Arten (Col., Carabidae). – D. E. Z., N. F., 25, 215–326.
 HORION, A. (1941) Faunistik der deutschen Käfer, Bd. I. – Krefeld.
 LIEBMANN, W. (1955) Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. – Arnstadt (Manuskriptdruck).
 MLYNAŘ, Z. (1979) Beitrag zur Kenntnis der osteuropäischen und sibirischen *Harpalus*-Arten (Col., Carabidae). – Koleopt. Rundschau 54, 73–111.
 MÜLLER, G. (1970) Zum Vorkommen der Gattung *Badister* CLAIRVILLE in Mecklenburg. – Beitr. z. Ent. 29, 301–304.
 MÜLLER-MOTZFELD, G. (1985) Rote Liste der gefährdeten Laufkäfer der DDR. – Entwurf.
 RAPP, O. (1933): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. – Erfurt.
 SCHAUBERGER, H. (1928) Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Harpaliinen, IV: Tabelle der Arten der *Harpalus dimidiatus*-Gruppe. – Col. Zbl. 3, 65–85.

Anschrift des Verfassers:
 Matthias Hartmann
 DDR - 5101 Apfelstädt
 Schafgasse 7 – PF 410

251.

Bemerkenswerte Zünslerfunde von Nennhausen Kr. Rathenow (Lep., Pyraloidea)

Auf Anregung von Bundesfreund HANS BLACKSTEIN beschäftigte ich mich 1984 erstmals mit einigen Familien dieser Gruppe der Mikrolepidopteren. Bei der Auswertung der Fangergebnisse, die wir gemeinsam durchführten, stellten wir in der Ausbeute einige interessante und erwähnenswerte Arten fest.

1. *Evergestis aenealis* (DENIS & SCHIFFER-MÜLLER, 1775)

Zwei Tiere dieser unscheinbaren, zeichnungslosen, schokoladenbraun gefärbten Art konnte ich am 2. 7. 1984 bei einer Tagesexkursion in der Nähe von Nennhausen/Kr. Rathenow auf einer feuchten Wiese erbeuten. Der Fundort liegt am Westrand des Havelländischen Luchs. Die etwa 8 ha große Wiese kann wegen des tief liegenden Standorts nur mit der Hand gemäht werden. Es befinden sich aber nur noch etwa 4 ha in einem nutzbaren Zustand. Die restliche Fläche ist verschilft. Das genutzte Grünland zeichnet sich durch eine reichhaltige Vegetation aus.

Nach HANNEMANN (1964) ist die Art im ehemaligen Schlesien, in Österreich und Ungarn verbreitet. GAEDIKE (1980) gibt in seiner den neuesten Stand darstellenden Arbeit ganz Mitteleuropa mit Ausnahme der Benelux-Staaten, Dänemark und der DDR als Verbreitungsgebiet an. Der Autor vermutet diese Art auch in unserer Republik, kann aber noch keine Funde nachweisen. Im III. Nachtrag zu den Beiträgen zur Insektenfauna der DDR, Lepidoptera (1983) findet sich die Bestätigung dafür: LEUTSCH erbrachte aus Niederoderwitz/Kr. Zittau (Bezirk Dresden) den Erstnachweis für die DDR. Die erwähnten Autoren geben übereinstimmend trockene Wiesen als Habitat an. Als Futterpflanzen der Raupen werden Kruziferen genannt. Mein Fundort entspricht nicht diesen Angaben. Es handelt sich hier eher um eine ausgesprochene Luchwiese.

Der Fund von Nennhausen ist der zweite Nachweis dieser Art auf dem Gebiet der DDR.

2. *Nascia ciliaris* (HÜBNER, 1796)

Ein Exemplar dieser Art konnte ich am 24. 6. 1983 am Licht in Nennhausen/ Kr. Rathenow fangen. Dort führe ich schon seit 1981 vom Balkon meiner Wohnung aus fast täglich Lichtfang durch. Die Umgebung ist durch einen Sportplatz, Gartenland und einen Mischwald in etwa 200 Meter Entfernung gekennzeichnet. In südwestlicher Richtung befindet sich in etwa 1 km Entfernung der Gräninger See mit seinem umfangreichen Schilfgürtel, Erlen-Birkenmoor und feuchten Wiesen.

HANNEMANN (1964) gibt Mitteleuropa und Asien als Verbreitungsgebiet an. Bei GAEDIKE (1980) fehlen für Mitteleuropa nur Nach-

weise aus den Benelux-Ländern, Dänemark und der VR Polen. Beide Autoren geben die Ufer-Segge (*Carex riparia*) und das Binsen-Schneidried (*Cladium mariscus*) als Futterpflanzen der Raupen an.

Als geeignetes Habitat nennt GAEDIKE verlandende Seen. Für unsere Republik finden wir bei GAEDIKE nur sehr wenige Fundortangaben. Sie konzentrieren sich auf den nordöstlichen Teil. Im schon erwähnten III. Nachtrag zu den Beiträgen zur Insektenfauna der DDR, Lepidoptera (1983) finden wir den Erstnachweis für den Bezirk Potsdam.

GELBRECHT fing am 14. 6. 1983 in Dannenreich/Kr. Königs Wusterhausen 1 Exemplar dieser Art, und LEUTSCH gelang im gleichen Jahr in Teupitz/Kr. Königs Wusterhausen ein Fund. Mit meinem Fund bei Nennhausen kommt nun ein weiterer Nachweis zu diesen Angaben hinzu. Er schließt eine weitere Lücke in unseren Kenntnissen über das Verbreitungsgebiet dieser Art. Die Frage nach dem geeigneten Habitat läßt sich durch die oben erwähnte Nähe des Gräninger Sees beantworten. Es entspricht dem von GAEDIKE angegebenen.

3. *Catoptria verella* (ZINCKEN, 1817)

Am 18. 8. 1984 sammelte ich wie an anderen Tagen gegen Morgen meinen Balkon nach interessanten Faltern ab. Dabei fiel mir eine kleine Crambide auf, die ich als abgeflogene Falter der Art *Catoptria falsella* eintrug. Bei der Nachbestimmung aller schwerbestimmbaren Exemplare durch HANS BLACKSTEIN erwies sich dieser Falter als zu *Catoptria verella* gehörend.

HANNEMANN (1964) gibt Mitteleuropa als Verbreitungsgebiet an und stuft diese Art als verbreitet, aber selten ein. Bei PETERSEN, FRIESE & RINNHOFFER (1973) findet man die gleichen Angaben. Alle Autoren geben als Lebensraum Waldwiesen, moosreiche Plätze und Laubwald an. Die Raupen leben im Moos des Bodens und der Baumstämme.

PETERSEN, FRIESE & RINNHOFFER können nur auf wenige Funde verweisen, die vor allem aus dem vorigen Jahrhundert stammen. HANS BLACKSTEIN gelang Mitte der sechziger Jahre in Rüdersdorf/Kr. Fürstenwalde (Bezirk Frankfurt/Oder) der Nachweis dieser Art. Mit dem Fund bei Nennhausen ist *C. verella* nach langer Zeit wieder vom Gebiet unserer Republik gemeldet worden.

Für den Bezirk Potsdam stellt Nennhausen nach Potsdam (HINNEBURG) den zweiten Fundort dar.

Literatur

HANNEMANN, H.-J. (1964) Die Tierwelt Deutschlands, 50. Teil Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera, S. 141, Taf. 6, Fig. 11; S. 288-289, Taf. 18, Fig. 1; S. 344, Taf. 19, Fig. 25. - Jena.

GAEDIKE, R. (1980) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Pyraustinae. – Beitr. Ent. 30, 41–120.

PETERSEN, G., G. FRIESE & G. RINNHOFFER (1973) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Crambidae. – Beitr. Ent. 23, 4–55.

PETERSEN, G., & R. GAEDIKE (1983) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera. Nachträge III. – Ent. Nachr. u. Berichte 27, 1–8.

Anschrift des Verfassers:
Detlef Eichstädt
DDR - 1830 Rathenow
Wilhelm-Külz-Straße 14

252.

Nachtrag zur Verbreitung von *Sympetrum pedemontanum* ALLIONI (Odonata) in der DDR

Schon früher konnte eingeschätzt werden (STÖCKEL 1983), daß ein Großteil der noch vorhandenen weißen Flecken auf der Verbreitungskarte bei gezielter Beobachtertätigkeit sicher ausgefüllt werden könnte. PETERS (i. l.) kommt zu dem Schluß: „*Sympetrum pedemontanum* scheint inzwischen wohl überall im Lande an zusagenden Plätzen vorzukommen.“ Fundortmeldungen, die mich inzwischen erreichten, unterstreichen dies. So wurden durch PETERS (i. l.) auch der erste Nachweis der Art im Bezirk Rostock erbracht und zwei weitere Populationen im Bezirk Schwerin nachgewiesen. Bemerkenswert sind auch die Beobachtungen durch DICK (i. l.) im Mittelgebirgsraum, wo er eine Population von *S. pedemontanum* im Schlettauer Teichgebiet in rund 600 m über NN fand. Auch SCHÄDLICH (i. l.) hebt hervor, daß es sich bei dem Fundplatz bei Schmölln (STÖCKEL 1983) um eine ehemalige Sandgrube auf Bergrücken handelt. Durch BELLSTEDT (i. l.) und UNRUH (1984) konnten Verbreitungslücken am Mittelgebirgsrand und -vorland und durch JAKOBS (i. l.) in den Bezirken Halle und Potsdam geschlossen werden.

Den Herren R. BELLSTEDT (Gotha), W. DICK (Annaberg-Buchholz), Dr. W. JAKOBS (Wittenberg), Prof. Dr. G. PETERS (Berlin), K. SCHÄDLICH (Schmölln) und M. UNRUH (Zeit) danke ich herzlich für die Mitteilungen ihrer Nachweise und Beobachtungen und für Hinweise zu *Sympetrum pedemontanum*.

Ergänzung zur Zusammenstellung der Nachweise von *Sympetrum pedemontanum* (siehe STÖCKEL 1983).

Bezirk Rostock
Kreis Rostock-Land: 1983, Hochmoor bei Sanitz (PETERS)

Bezirk Schwerin
Kreis Schwerin-Land: 1985, Meliorationsgraben westlich des Glambeck-See zwischen Weberin und Basthorst (PETERS)

Kreis Gadebusch: 1984, Graben (vor zwei Jahren angelegt) bei Perlin, westlich des Dümmer See (PETERS)

Bezirk Potsdam
Landkreis Brandenburg: 1982, Entwässerungsgraben östlich NSG Rietzer See (JAKOBS)

Bezirk Halle
Kreis Wittenberg: 1981, sumpfige Wiese in der Elbaue (JAKOBS)
Kreis Wittenberg: 1984, Bachstauteich in der Dübener Heide (JAKOBS)

Bezirk Erfurt
Kreis Erfurt-Land: 1983, frisch ausgebaggelter Meliorationsgraben, Ried bei Haßleben (BELLSTEDT)

Bezirk Karl-Marx-Stadt
Kreis Annaberg-Buchholz: 1983, Schlettauer Teichgebiet, 605 m über NN (DICK)
Weitere Nachweise der Art in den Bezirken Halle, Gera und Dresden siehe UNRUH (1984).

Literatur
STÖCKEL, G. (1983): Zur derzeitigen Verbreitung von *Sympetrum pedemontanum* ALLIONI (Odonata) in der DDR. – Ent. Nachr. u. Ber. 27, 261–266.
UNRUH, M. (1984): Faunistische Notizen, 195. Neue Fundorte von *Sympetrum pedemontanum* ALLIONI (Odonata). – Ent. Nachr. u. Ber. 28, 220.

Anschrift des Verfassers:
Günter Stöckel
DDR - 2080 Neustrelitz
Rudower Straße 22

253.

Ein weiterer Nachweis von *Triphaena interposita* HÜBNER, 1789 für das Gebiet der DDR (Lep., Noctuidae)

Am 18. August 1985 hatte ich das Glück, einen männlichen Falter von *Triphaena interposita* HB. in Wildenfels/Kreis Zwickau am Licht (HQL 125 W) zu erbeuten. Auf den ersten Blick war zu sehen, daß das Tier nicht zu *T. orbona* HUFN. oder zu *T. comes* HB. gehört, sondern nach KOCH (1984) nur *T. interposita* HB. sein konnte. Herr W. HEINICKE, dem ich ein Foto vorlegte, bestätigte meine Determination.

Diese bei uns seltene Art war bereits am 12. August 1977 von H. KROPF in Lengenfeld/Kreis Reichenbach sowie am 8. und 12. August 1983 von U. FISCHER bei Schwarzenberg (Erzgebirge) ebenfalls am Licht gefangen worden. Das waren die drei bisher aus der DDR bekannten Stücke.

Ich vermute, daß *T. interposita* HB. auf dem Gebiet der DDR bodenständig ist; für ein aus der benachbarten ČSSR eingeflogenes Stück ist mein Falter zu frisch.

Ich rufe alle Leser dieses Artikels auf, ihre Sammlung auf *T. interposita* HB. zu überprüfen

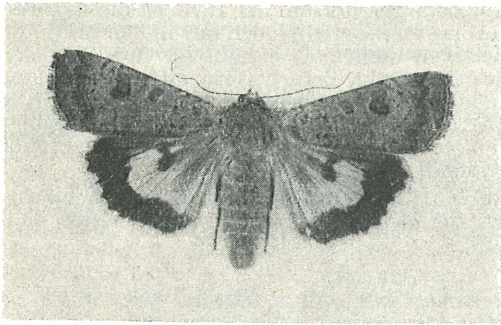


Abb. 1: Männchen von *Triphaena interposita* HB., leg. H. KÜNTZEL, 18. 8. 1985 am Licht, Wildenfels Erzgebirge (Kreis Zwickau), Spannweite 41 mm

fen und bei Lichtfängen besonders auf diese Art zu achten. Sie ist bei KOCH (1984) gut kenntlich abgebildet.

Literatur

HEINICKE, W., & C. NAUMANN (1980–1982) Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera – Noctuidae. – Beitr. Ent. 30–32; speziell 30 (1980) 2, 434–435.
 KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. Ausgabe in einem Band. Teil III, Nr. 100 a, 340–341. – Radebeul.

Anschrift des Verfassers:

Hartmut Küntzel
 DDR - 9532 Wildenfels
 Schloßstraße 2

254.

Bemerkenswerte Staphylinidenfunde im Bezirk Cottbus

Immer wieder bestätigt sich, daß bei intensiver und zielgerichteter Suche selbst in relativ gut faunistisch erschlossenem Gebiet Überraschungen möglich sind. Unsere Verbreitungskarten sind eben doch oft das Spiegelbild der „Verbreitung“ aktiv tätiger Kollegen. Aber auch der Zufall, das „Jagdglück“, spielt eine Rolle. So gelangen um Altdöbern (Bezirk Cottbus) zwei bemerkenswerte Staphylinidennachweise.

Philonthus spinipes SHARP konnte im Oktober 1985 (leg. RUSCH) bei der Suche in ausgetrockneten „Kuhfladen“ zwischen einem ungenutzten Bahndamm und einem Laubwald in Anzahl festgestellt werden, und zwar in nur einem einzigen Fladenrest, während mehr als 100 davon unbesetzt waren. Die Art wurde bisher nur in einem Exemplar 1982 unter Kreidegeröll an der Ostseeküste bei Saßnitz (HOPPE) aufgefunden. Der Unterschied zum ähnlichen *P. nitidus* (F.) ist so groß, daß eine bisherige Konfundierung damit kaum anzunehmen ist. Inzwischen liegen weitere Meldungen vor (mdl. Mitteilung UHLIG/SCHÜLKE).

Falagria concinna ER. fand sich in mehreren Stücken im August 1984 (leg. RUSCH) an einer blitzgeschädigten Eiche bei Neudöbern, und zwar teils in Holzrissen, teils ameisenartig frei auf dem geschälten Stamm umherlaufend. Nachweise dieser Art gelangen bisher bei Jena (DUNGER) und in Lieske/Kr. Bautzen (VOGEL) sowie in Halbendorf und Rosenthal (Oberlausitz) (VOGEL i. l.). Die von mehreren Autoren geäußerte Vermutung, es handle sich um ein synanthrop auftretendes Tier, kann nicht bestätigt werden. Der Baum befindet sich weitab von in Frage kommenden Stallungen, Kompostanlagen, Mülldeponien usw. Auch VOGEL (1982) hatte auf ähnliche Umstände aufmerksam gemacht. In Rindenresten im Wurzelbereich des gleichen Stammes fanden sich im Sommer 1985 übrigens sehr zahlreich Puppen der Sesie *Synanthedon vespiformis* L. (Lep., Aegeriidae).

Den Herren Dr. M. UHLIG (Berlin) und Dipl.-Biol. J. VOGEL (Görlitz) danke ich auch auf diesem Wege sehr herzlich für die Bestätigung meiner Determination beider Staphyliniden.

Literatur

FREUDE, HARDE, LOHSE (1974) Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 5. – Krefeld.
 VOGEL, J. (1980) Bemerkenswerte und für die DDR neue Staphylinidae aus Thüringen. – Ent. Nachr. 24, 33–40.
 VOGEL, J. (1982) Faunistisch bedeutsame und für die DDR neue Staphylinidae aus der Oberlausitz (II). – Abh. u. Ber. d. Naturkundemuseums Görlitz 53, 6, 1–26.
 SCHÜLKE, M. (1984) Neue und faunistisch bemerkenswerte Staphylinidae aus der DDR. – Ent. Nachr. u. Ber. 28, 93–100.

Anschrift des Verfassers:

Joachim Rusch
 DDR - 7542 Altdöbern
 Hans-Beimler-Ring 7

255.

Ochodaeus chrysomeloides (SCHRANK) in Eisenhüttenstadt (Col., Scarabaeidae)

Am 21. August 1984 konnte ich beim Absuchen der Straßenbeleuchtung (HQL 125 Watt) des Naherholungsgebietes „Insel“ in Eisenhüttenstadt (MTB 3854) überraschend ein Exemplar von *Ochodaeus chrysomeloides* (SCHRANK) sammeln. Das Naherholungsgebiet liegt am Rand von Eisenhüttenstadt und hat den Charakter einer typischen Parklandschaft mit ausgedehnten Rasenflächen, sandigen Kiefernwäldchen sowie einigen kleinen Birkenmischwäldern. Eisenhüttenstadt liegt innerhalb des wärmemäßig begünstigten Odergebietes (mittlere Julitemperatur +18 °C).

Ochodaeus chrysomeloides ist eine wärmeliebende Art, die ihr Hauptverbreitungsgebiet in Zentraleuropa hat. In Südeuropa wird die Art nach MIKŠIĆ (1970) nur äußerst vereinzelt

gefunden. *Ochodaeus chrysoloides* wird in Süd- und Westeuropa durch die Arten *Ochodaeus cychramoides* REITTER, *O. thalycroides* REITTER, *O. inermis* REITTER, *O. pocadioides* MOTSCHULSKY, *O. allenonis* FAIRMAIRE und *O. integriceps* SEMENOV anscheinend ersetzt.

In der DDR ist die Art meist nur in den Wärmegebieten pontomediterranen Charakters (Thüringen, Mark Brandenburg) nachgewiesen worden.

HORION (1958) kennt viele überwiegend alte Nachweise, zuletzt wurde die Art in der DDR in Lebus/Oder (Bezirk Frankfurt/Oder) im Juni 1944 gefunden. In der Literatur wird *Ochodaeus chrysoloides* als „selten“ oder „sehr selten“ bezeichnet. Diese Feststellung ist durch die versteckte unterirdische Lebensweise zu begründen. Die Art ist dämmerungsaktiv und kann in xerothermen Gebieten in der Dämmerung an Gräsern oder schwärmend sowie am Licht beobachtet werden. Am Tage dürfte die Art nur äußerst zufällig gefunden werden.

Recht herzlich möchte ich mich bei Herrn K. GRASER für seine Fundortübermittlungen bedanken.

Literatur

- BERCIO, H., & B. FOLWAZNY (1979) Verzeichnis der Käfer Preußens. – Fulda.
 BORCHERT, W. (1951) Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburg.
 HORION, A. (1958) Faunistik der deutschen Käfer, Bd. 6. – Überlingen.
 MACHATSCHKE, J. W. (1969) Familie Scarabaeidae in FREUDE HARDE/LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 8. – Krefeld.
 MIKŠIĆ, R. (1962) Die Scarabaeiden Jugoslawiens, Teil 2. – Belgrad.
 MIKŠIĆ, R. (1970) Katalog der Lamellicornia Jugoslawiens. – Sarajevo.
 SCHILSKY, J. (1888) Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Berlin.

Anschrift des Verfassers:

Andreas Pütz
 DDR - 1220 Eisenhüttenstadt
 Straße des Komsomol 38

256.

Monochamus galloprovincialis (OLIVIER) – neu für den Bezirk Schwerin (Col., Cerambycidae)

Im Zeitraum vom 19. Juli bis 29. August 1985 wurden bei Kaarßen sieben Exemplare durch den Verfasser nachgewiesen. Die Käfer flogen bei warmem sonnigem Wetter auf einer Lichtung im Randbereich eines größeren Kiefernbestandes. Man kann dieses neue Vorkommen als autochthon einschätzen, denn aus der weiteren Umgebung sind bereits seit Jahrzehnten Einzelnachweise bekannt.

Auf dem Territorium der DDR ist die Art weit verbreitet. Sie tritt jedoch nur in den mittleren Bezirken stellenweise häufiger auf. Aus den Bezirken Suhl, Erfurt, Gera und Rostock sind keine Meldungen bekannt (KLAUSNITZER & SANDER 1981). Es ist aber durchaus möglich, daß auch in den genannten Gebieten kleine Populationen existieren.

Herrn H. D. BRINGMANN (Rostock) möchte ich für die Unterstützung recht herzlich danken.

Literatur

- KLAUSNITZER, B., & F. SANDER (1981) Die Bockkäfer Mitteleuropas. – Lutherstadt Wittenberg, NBB 499.

Anschrift des Verfassers:

Holger Kutschke
 DDR - 2500 Rostock 22
 Kurt-Barthel-Straße 7

257.

Amara littorea und Amara anthobia (Col., Carabidae) im Kreis Ueckermünde

Amara littorea THOMSON, 1857

Von dieser osteuropäisch-sibirischen Art fing ich am 10. 6. 1985 1 ♂ in einer Sandgrube bei Blumenthal auf Feinsand mit spärlicher Vegetation (Nachbestimmung durch F. HIEKE).

Amara anthobia VILLA, 1833

1 ♂ dieser thermophilen Art, das mir R. SCHULZ, Rieth, zur Bestimmung übergab, sammelte selbiger am 6. 5. 1984 auf dem Riether Werder an einem südwestlich exponierten Sandhang, der mit spärlicher Ruderalvegetation bewachsen war (Nachbestimmung durch G. MÜLLER-MOTZFELD). An gleicher Stelle fand ich am 15. 6. 1985 1 ♀ (Nachbestimmung durch F. HIEKE). Aus einer Kollektion von Carabiden, die R. SCHADE im Juni 1985 auf einem Kulturtrockenrasen eines Neubaugebietes in Eggesin gefangen hatte, determinierte ich 3 weitere Exemplare.

Für beide Arten, die ihr Areal in den letzten Jahrzehnten erweitert haben, sind mir aus Publikationen keine weiteren Funde aus Mecklenburg bekannt. Für die Nachbestimmung bedanke ich mich bei den Herren Dr. F. HIEKE, Berlin, und Dr. G. MÜLLER-MOTZFELD, Greifswald.

Literatur

- HIEKE, F. (1965) Anregungen für die Vorarbeiten zur Erfassung der Coleopteren der DDR. – Dtsch. Ent. Z. N. F. 12, 383–395.
 MÜLLER-MOTZFELD, G. (1983) Kritische Liste der Laufkäfer der Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg (Col., Carab.). – Natur und Naturschutz in Mecklenburg XIX, 5–48.

Anschrift des Verfassers:

Diplomfachlehrer K.-D. Stegemann
 DDR - 2113 Ferdinandshof
 Bartelstraße 11

258.

Ein Massenaufreten des Feldmaikäfers *Melolontha melolontha* (Col., Scarabaeidae)

Anfang Mai 1984 beobachtete ich an den Wald-rändern und Feldwindschutzstreifen zwischen Wüsten-Vahrnow und Gülitz, beides Kreis Perleberg, ein massenhaftes Vorkommen des Feldmaikäfers. Dieses dämmerungs- bis nachaktive Tier ruhte am Tage vorwiegend auf Stieleiche (*Quercus robur* L.) und jungen Hängebirken (*Betula pendula* Roth.). Am leichtesten ließen sich die Käfer in den frühen Vormittagsstunden fangen, da die niedrigen Morgen-temperaturen eine gewisse Flug- und Bewegungsunlust bewirkten. Beim Schütteln der Baumäste zu genannter Zeit ging dann ein wahrer Käferregen auf mich nieder. Einen Kahlfraß konnte ich an diesen und anderen Bäumen nicht feststellen. Eine Ursache für das Massenvorkommen ist ohne Zweifel, daß die Umwandlung von Wiesen in Ackerland in dieser Gegend in begrenztem Maße vorgenommen wurde.

Anschrift des Verfassers:
Andreas Limbach
DDR - 7022 Leipzig
Strelitzer Straße 19

SAMMELMETHODEN

9. Das Sammeln von Insekten bei Hochwasser

Wenn nach langen Regenfällen Bäche und Flüsse über ihre Ufer treten, dann muß man auf Raupen- und Käfersuche gehen. Alle sonst sehr versteckt lebenden Insekten sitzen nun weithin sichtbar auf aus der Wasserflut herausragenden Pflanzenteilen.

Auch an den Brückenpfeilern findet man oft Massenansammlungen von Raupen, Laufkäfern und Heuschrecken, die dem nassen Tod entronnen sind. Da gibt es für den Entomologen nur eins:

In hohe Gummistiefel schlüpfen und dann mit Gläsern und Schachteln die reiche Beute einzusammeln. Viel Zeit darf nicht verloren gehen! Ein Hochwasser dauert in der Regel nicht sehr lange. Außerdem sind Eidechsen, Mäuse und anderes Getier ernsthafte Konkurrenten für den Entomologen.

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Marschner
DDR - 9540 Zwickau
Dr.-Friedrichs-Ring 10

PRÄPARATION

7. Das Spannen von Schmetterlingen

Fast jeder Entomologe ist fest davon überzeugt, daß er ganz vorzüglich spannt. Leider ist dies nicht immer der Fall. Eine Schmetterlingssammlung sollte nicht nur möglichst alle im Gebiet vorkommende Arten enthalten, sondern sie sollte dem Betrachter auch einen ästhetischen Genuß bereiten. Wie kann der Entomologe dieses Ziel erreichen? Die erste Voraussetzung für gutes Spannen ist richtiges Nadeln. Richtig ist ein Falter genadelt, wenn der Mittelpunkt seines Thorax (Bruststück) genau auf dem Punkt sitzt, wo das letzte Drittel der Nadel beginnt. Wichtig ist, daß der Falter stets ein wenig nach vorn genadelt wird. Dadurch bekommt der Falter eine weit aus bessere Haltung. Zum Spannen wird eine sogenannte Spann-Nadel benutzt. Ohne Spann-Nadel geht es nicht. Man muß sie nur richtig einsetzen! Der Präparator geht immer ein gewisses Risiko ein, wenn er, wie es üblich ist, die Spitze der Spann-Nadel hinter die Adern der Flügel einsetzt oder gar einsticht. Wenn dies in unmittelbarer Nähe des Thorax geschieht, wird bei etwas Glück kaum etwas zu sehen sein. Bei den Hinterflügeln ist es einfacher; denn sie brauchen nur unter die Oberflügel gezogen zu werden. Eventuelle leichte Schuppenbeschädigungen sind nicht zu sehen, denn sie verschwinden unter den Oberflügeln. Immer daran denken: Die hinteren Ränder der Vorderflügel müssen stets eine gerade Linie bilden! Aber auch hier gibt es Ausnahmen, wie bei jeder Regel.

Bei den Widderchen (*Zygaenidae*) und bei den Schwärmern (*Sphingidae*) können die Vorderflügel ein klein wenig höher gezogen werden, ohne daß es unästhetisch wirkt.

Die Fühler dürfen nie weit vom vorderen Rand der Vorderflügel entfernt sein. Sie müssen parallel zu den Vorderrändern der Vorderflügel liegen. Niemals dürfen sie unregelmäßig hoch oder weit über den Falter herausragen, schon gar nicht in verschiedene Richtungen! Deshalb kommen die Fühler immer unter den Spannstreifen! Stark gefiederte Fühler werden mit Hilfe eines dreieckigen Stückchens starken Papiers nach unten gedrückt. Auf diese Weise wird erreicht, daß die Fühler flach und gleichmäßig trocken können.

Nun will ich schildern, wie ich meine Falter spanne. Ich setze fast nie eine Nadelspitze an irgendeine Flügelstelle ein. Ich hebe den Oberflügel mit einer darunter geschobenen Spann-Nadel an und schiebe ihn nach oben. Ich muß

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 87-93](#)